

Urlaub auf Ehrenwort

Ein Ufa-Großfilm mit Ingeborg Theek, F. Rämpers, Rolf Moebius, Berta Drews, René Deltgen, Heinz Mittelzel

Herstellungsgruppe und Spielleitung: Karl Ritter
der gelegentlich der Uraufführung dieses Werkes durch Reichsministers Dr. Goebbels besonders geehrt wurde.

Grandios ist der Bildwirbel Menschen aller Charaktere! Echt steht gegen falsch! Treue gegen Verrat! Humor gegen anwachsende Angst! Bilder hellsten Familienglückes wechseln mit den Kaperolen eines Aristokratens! Urgesunder Berliner Humor steht neben der Dürrenmattigkeit eines Unterweltlansons. Fröhliches Soldatenhumor gegen das neugierige Wesen zersetzender Intellektueller — Glück neben Enttäuschung!

Dieser Film erhielt die höchsten Prädikate: „Staatsoffiziell und künstlerisch besonders wertvoll!“

Eibellen, Ufa-Kulturfilm / Ufa-Con-Woche

Erstaufführung morgen Freitag!

Ufa-Theater Alte Promenade

Werk tags: 4,00 6,30 8,15
Freikarten ungueltig.

Sonntags: 3 15 5,40 8 15
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

3. Woche

Wir spielen des großen Erfolges wegen **weiter**, Sie wollen bestimmen den II. Teil „Das indische Grabal“ welcher erst der Höhepunkt filmischen Geschehens, prunkvoller Ausstattung und sensationeller Abenteuer ist, **sehen**.

Darum dürfen Sie unter keinen Umständen den I. Teil versäumen

Richard Eichbergs Großfilm der Tobis

Der Tiger von Eschnapur

In den Hauptrollen dieses sensationellen, spannenden Films

La Jana / Frits v. Dongen
Alexander Golling Gustav Diessl
Kitty Jantzen Hans Stüwe
Theo Lingen

Der Film der Abenteuer Sensationen / Ausstattung mit Originalaufnahmen aus Indien, wie sie bisher noch in keinem Spielfilm gezeigt werden konnten.

Werktags: 3 45 6 00 8 30
Sonntag: 2 00 3 45 6 00 8 30 Uhr.

Am Riebeckplatz
Ein triumphaler Erfolg!

EMIL JANNINGS
mit **DER ZERBRUCHENE KAMMO**

Mit **Angela Salikier**
Friedrich Kayssier, Lina Carstens, Max Güllstorff.

Auch für Jugendliche zugelassen!
Werktags: 4 00 6 00 8 30 Uhr

Schauburg
Ab morgen Freitag:
Das große, einmalige Filmereignis!

Es singen und siegen
Marta Eggerth
Jan Kiepura

Theo Lingen — Lizi Holzdorh
Paul Kemp — Rich. Romanowsky
in dem berühmten Großfilm

Zauber der Bohème
Ein Traum von Liebe u. Sehnsucht

Regie: Geza von Bolvary.
Musik: Robert Stolz.

In Anlehnung an die weltberühmte Oper „Bohème“ ist ein Film entstanden, der jeden packt, lehrert, lustig macht, jenseitigen, rauschende Feste, vom Glanz einer feinen Lebensweise überstrahlt. Die Auf-führung der Oper „Bohème“ bildet den Höhepunkt dieses Films, der von Geza von Bolvary meisterhaft inszeniert wurde.

Mit einer noch nie dagewesenen Besetzung
ein berühmtes Sängerpaar
vier Kanonen des Humors
ein Meister der Regie

Großes Vorprogramm!
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.
Heute letzter Tag:
Der Unwiderstehliche!

Gr. Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag
Wieder eine ganz große Freude für Jung und Alt!

Shirley Temple
der Lieblich der Welt als

Rekrut Willi Winkie

Mitteilend, zeitlich in seinen besten Jahren, packt das Auf und Ab dieses meisterlichen Films, überstrahlt durch den Mütterwitz und Humor von Shirley Temple in ihrer bisher stärksten Rolle.

Auch für Jugendliche erlaubt!
Werktags 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.

Café Bauer
Morgen Freitag
Ehrenabend
der Kapelle **Fred Trapp**

Ab 1. Februar erstmalig in Halle
Wolfgang Grellmann
langjähriger Konzertmeister d. Emde-Orchesters Reichsstadt Leipzig

Hilde von Grabow
singt Opern, Ariett u. Tonfilmschlager

Täglich Montag bis Freitag
die beliebte Kaffeestunde

Gr. Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag
Wieder eine ganz große Freude für Jung und Alt!

Shirley Temple
der Lieblich der Welt als

Rekrut Willi Winkie

Mitteilend, zeitlich in seinen besten Jahren, packt das Auf und Ab dieses meisterlichen Films, überstrahlt durch den Mütterwitz und Humor von Shirley Temple in ihrer bisher stärksten Rolle.

Auch für Jugendliche erlaubt!
Werktags 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.

Zauber der Bohème
Ein Traum von Liebe u. Sehnsucht

Regie: Geza von Bolvary.
Musik: Robert Stolz.

In Anlehnung an die weltberühmte Oper „Bohème“ ist ein Film entstanden, der jeden packt, lehrert, lustig macht, jenseitigen, rauschende Feste, vom Glanz einer feinen Lebensweise überstrahlt. Die Auf-führung der Oper „Bohème“ bildet den Höhepunkt dieses Films, der von Geza von Bolvary meisterhaft inszeniert wurde.

Mit einer noch nie dagewesenen Besetzung
ein berühmtes Sängerpaar
vier Kanonen des Humors
ein Meister der Regie

Großes Vorprogramm!
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.
Heute letzter Tag:
Der Unwiderstehliche!

Stadttheater Halle

Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Schwarzbrat und Kipfel
Lustspiel von Werner v. d. Schulenburg

Freitag, 20 bis gegen 23 1/2 Uhr
Erstaufführung
Il Campiello
Musik: Lustspiel v. Erm. Wolf-Ferrari

KdF-Groß-Varieté 100

„Das Wetterhäuschen“

Zum 100. Male! 12. Aufführung in Halle, Dienstag, 1. Februar, 20 Uhr, Theater am Steinor, Karlen zu 40, 60, 80 Pf. im Kreislamm KdF, und an der Abendkasse 15. Aufführung in Halle-Mühlweg, 2. Februar, Thalia-Theater: **Ausverkauft**
Nächste Aufführung! Mißwoch, 9. März.

Bauer's Gaststätten
„Zum Fidelein“, Ballhausstraße 3
Freitag und Sonnabend
Gr. Schlachtfest

Wichtig wie das „A B C“
Kauft Sportartikel nur bei Schnee!

VEREINS NACHRICHTEN

Biodesischer Verein, Freitag, den 28. Januar 1938, 20 Uhr findet die jahresgemäß vorgerichtete Mitgliedschaftsversammlung im „Neumann-Haus“ statt. Mit-gliedschaft als Anwesenheit mitbringen.

Masken-Verleih
große Ausw. Zeugner & Riedel
Obere Leipziger Straße 61/62

Immer daran denken
daß Kleingeld in der großen
Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr
preiswert und erfolgreich sind
Wenden Sie im gegebenen Fall
einen Besuch

Die Parole

Reiseleitung Halle-Bez.
Kreispropagandaleitung, Hauptstelle Rundfunk.
Die Kreisgruppenleiter haben heute eine
Zusammenkunft im „Haus an der Marienb.“
Der Wichtigkeit halber dürfen Vertreter nicht ent-
sendet werden. — Kreisgruppe Bergmannstr. Frei-
tag, 28. Januar, 20 1/2 Uhr, im Landhaus Hippel
der Politischen Leiter einfindet, der Führer der Kreise-
leitungen. — Kreisgruppe Hallmarkt, heute, 20 Uhr,
im Goldenen Haus 21, Nikolaus Dienlappele familiärer
Politischer Leiter, Walter und Marie der Gliederungen.
— Kreisgruppe Leipziger Markt, Freitag, 28. Januar,
20 Uhr, im Schützenhaus der Politischen Leiter,
Walter und Marie in der Schöne Mts-Halle. —
Kreisgruppe Postamt 21b, Freitag, 28. Januar,
20 1/2 Uhr, im Landhaus Hippel für alle Politischen
Leiter, Walter und Marie der Gliederungen. —
Kreisgruppe Weltermarkt Nord, Freitag, 28. Januar,
20 Uhr, im Wintergarten öffentliche Versammlung.
Es spricht der Kreisgruppenleiter Hg. Maxim Juch.

Billige Fahrgelegenheit nach Berlin

am Montag, d. 31. Januar,
im gut geleiteten Omnibus.
Ab 6 Uhr ab Waisenhausring 13
Fahrpreis für
nur Hinfahrt **3,50 RM.**

Gelegenheit zur evtl. Rückfahrt
am 2. Februar. (**3,50 RM.**)

Veranstaltet von der Hagap.
Anmeldungen:
Saale-Zeltung, Kleinschmied. 6,
Hagap, Roter Turm,
Lloydreisebüro, Leipziger Str.

Die 3 Akriyeros

internationale Akkordion-Sinfoniker
der Meisterklasse, bekannt über alle
deutschen Sender, wirken am 2. Febr. im

Bunten Hamsterkasten
mit... Karten durch die bekannten
Verkaufsstellen.

Die 3 Akriyeros

internationale Akkordion-Sinfoniker
der Meisterklasse, bekannt über alle
deutschen Sender, wirken am 2. Febr. im

Bunten Hamsterkasten
mit... Karten durch die bekannten
Verkaufsstellen.

Ein Exerzitium im Jubelvolk
Lied in seiner Jasundfied.

WERDE MITGLIED DER NSV

Rundfunk am Freitag

Leipzig
Wellenlänge 382

6:00: Morgenruf, Reichswetterbericht,
6:10: Rundfunkglocke.
6:30: Frühmorgens.
7:00: Nachrichten.
8:00: Rundfunkglocke.
8:20: Kleine Musik.
8:30: Froher Klara u. Arbeitspause.
9:30: Reichs- und Heimatglocke.
9:50: Spielkarte mit Dr. Hilde Dörig.
9:55: Wetterlandschaften.
10:00: Wir gewinnen die Heimat.
Ein Spiel um die Idee des
Arbeitsdienstes.
10:30: Wettermeldungen und Tages-
programm.
11:30: Heute vor... Jahren.
11:40: Zufolge Ziele.
11:55: Zeit und Wetter.
12:00: Musik für die Arbeitspause
aus den Mitteldeutschen Hör-
radioverken „Mila“ Sängerkapelle.
12:15: Nachrichten.
13:15: Mittagskonzert.
14:00: Zeit, Nachrichten, Höfe.
14:10: Musik nach Zeit.
15:10: Zeit und Wetter.
15:30: Konzertreihe.
16:00: Musik am Madamita.
Tagesprogramm 17:00: Zeit, Wetter,
Nachrichten.
18:00: Höfen und Freizeitsport.
18:15: Kleine Kammermusik.
18:40: Aus Garmisch-Partenkirchen.
18:50: Musik am Madamita.
19:00: Höfen und Freizeitsport.
19:10: Höfen und Freizeitsport aus dem Sow-
jetraum.
19:25: Zeit, Nachrichten.
19:30: Höfen und Freizeitsport.
19:40: Höfen und Freizeitsport aus dem Sow-
jetraum.
19:50: Höfen und Freizeitsport.
20:00: Höfen und Freizeitsport.
20:10: Höfen und Freizeitsport.
20:20: Höfen und Freizeitsport.

Wettermeldungen, Schneebericht:
22:30: Musik aus Dresden.

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571

6:00: Morgenruf, Reichswetterbericht,
6:10: Rundfunkglocke, Aufnahmen,
6:30: Frühmorgens.
7:00: Nachrichten.
8:00: Kleine Musik.
8:30: Froher Klara u. Arbeitspause.
9:30: Reichs- und Heimatglocke.
9:50: Spielkarte mit Dr. Hilde Dörig.
9:55: Wetterlandschaften.
10:00: Wir gewinnen die Heimat.
Ein Spiel um die Idee des
Arbeitsdienstes.
10:30: Wettermeldungen und Tages-
programm.
11:30: Heute vor... Jahren.
11:40: Zufolge Ziele.
11:55: Zeit und Wetter.
12:00: Musik für die Arbeitspause
aus den Mitteldeutschen Hör-
radioverken „Mila“ Sängerkapelle.
12:15: Nachrichten.
13:15: Mittagskonzert.
14:00: Zeit, Nachrichten, Höfe.
14:10: Musik nach Zeit.
15:10: Zeit und Wetter.
15:30: Konzertreihe.
16:00: Musik am Madamita.
Tagesprogramm 17:00: Zeit, Wetter,
Nachrichten.
18:00: Höfen und Freizeitsport.
18:15: Kleine Kammermusik.
18:40: Aus Garmisch-Partenkirchen.
18:50: Musik am Madamita.
19:00: Höfen und Freizeitsport.
19:10: Höfen und Freizeitsport aus dem Sow-
jetraum.
19:25: Zeit, Nachrichten.
19:30: Höfen und Freizeitsport.
19:40: Höfen und Freizeitsport aus dem Sow-
jetraum.
19:50: Höfen und Freizeitsport.
20:00: Höfen und Freizeitsport.
20:10: Höfen und Freizeitsport.
20:20: Höfen und Freizeitsport.

Max Dähne
Mittelstraße 7 — Fernruf 341 03
Radiovertrieb u. Reparaturen
aller Marken-Fabrikate
Bequeme Teilzahlung!

Vorläufig keine Ausweisung über das Reichsbürgerrecht

Durch Erlass an die Landesregierungen Schmäler der Reichsinnenminister, daß die Ausweisung von natürlichen Ausländern über den Besitz des vorläufigen Reichsbürgerrechtes ganz allgemein zu unterbleiben hat...

Sache mit uns!

So sieht das Wort des frohlichen Abends der Disputagen Berliner Straße. Man behauptet, daß der geistliche Ballesterer nicht niedriger verachtet ist, daß er aber auch mal anders sein und heranziehend lachen, tonen und schmeicheln kann...

gäste mit Kaffee und Kuchen bespielt wurden, und die Volksgenossen herzlich willkommen hieß, ging es — hinein!

Als dann der rehmische Anführer Hans W. ... den Reichsbürgerrecht ... die arbeitslosen Leistungen der ...

Brasilianische Gäste kommen nach Halle

Eine Gruppe von 17 Studenten der Technischen Hochschule in Rio de Janeiro reist unter Führung des Professors Dr. Francisco Xavier ...

Steuerflüchtiger Jude rechtskräftig verurteilt

Das Landgericht Halle erkannte am 8. April d. J. gegen den jüdischen Angeklagten Louis K. ...

Deutsch-englischer Kulturtausch

Rund 1000 T. Prozent an der American University ... die neue deutsche Kommunalpolitik ...

Erlebnisse eines Kriegsflygers

Die Vorkämpfer dem Angehörigen der Oberflieger ...

lebte als Kriegsflyger. Er setzte im Rückblick eine Reihe eigener Aufnahmen, die das Leben eines Kampfflygers von allen Seiten beleuchteten ...

Winterport-Wetterbericht Nr. 53

Halle, 27. Januar: Schneefall, Wind 5 Grad, Gesamtsumme 25 Zentimeter ...

Die Reichsüberwachungsstelle für das Ertrinken ...

Advertisement for 'Gegen spode Haut' (Against scaly skin) with an image of a person's face and text: 'Allerbildlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen...'.

Advertisement for 'Emser Pastille' (Emmer pills) with an image of the product box and text: 'Eine echte Emser Pastille im Mund gelöst'.

Advertisement for 'Kalastrophe im 38. Stock!' (Calamity in the 38th floor!) with an image of a building and text: 'Alle Rechte vorbehalten bei: Roman-Verlag, Berlin W. 3'.

Er sah nicht nach rechts und nicht nach links. Schritt geradeswegs durch die Halle und war bald darauf um die Ecke der nächsten Straße verschwunden.

Inspektor Darham senkte, fluchte, höhnzte, schüttelte. Mehr als einmal farrerte er das Wort „Babinski“ vor sich hin...

Siehe weiter nach unten. Dann konnten die Menschen schon kein Gesicht erkennen. Ein hartes, schmales Gesicht, blaß und fesseln verzerrt, von dünnen Adern, Spuren des Qualms, bedeckt.

Sie müssen aber vorläufig in Behandlung bleiben. „Kann ich! Erstens wohne ich nicht sehr weit von hier...“

Er dachte nicht an die Gefahr, die im Kampf mit dem Element selbst stand. Der Mann schien am Ende seiner Kraft zu sein.

Das Treppengelächter rante nur noch in einem schwarzen Strahlen auf und brach mächtig nach oben einer der Beamten es angriff — aber im allgemeinen hatte die Wut des Mannes eher den Charakter der einseitigen Wut...

Die drei übrigen Beobachteten waren dadurch ihrer Hande beraubt und konnten sich wieder ihren Kollegen zugehen, die im Kampf mit dem Element selbst standen.

„Entschuldigung, Mister...“ Sie beugten sich bei Anbruch des Brandes im Hause? „Frage er den Geretteten.“

Es war die Brandkommission der Feuerpolizei. Für die Herren der Brandkommission war es ein beschwerliches Amt, Arbeit, bis ins hohe Alter vorzugehen.

Inspektor Darham gab seinen Beamten einen Wink. Sie verließen ein wenig Ordnung in das wüste Durcheinander zu bringen...

Die Sanitäter, für solche Fälle bei Brande eingerichtete, nahmen die verletzten Hände sofort in Behandlung, bestreuten sie mit einer lindernen Salbe und verbanden sie.

„Und Sie dort beschäftigt?“ „Und Sie dort beschäftigt?“ „Der Mann hat den Polizisten eine Schandtat an sich, ich war dort beschäftigt.“

„Babinski, so hohe Häuser zu bauen!“ „Babinski, so hohe Häuser zu bauen!“ „Dem Himmel kommt die Menschen dadurch nicht ins Auge.“

„Das ist ein Teil der Rede und hierher, die Hände waren zerkratzt und farrerte rutenartig — ein fast schauerlich Anblick — ein fast Trümmerschaufen.

„Was ist das, was ich Ihnen zu verstehen oder in der Dunkelheit mir zu fallen.“ „Stimmt auch wieder.“

„Was ist das, was ich Ihnen zu verstehen oder in der Dunkelheit mir zu fallen.“ „Stimmt auch wieder.“

„Was ist das, was ich Ihnen zu verstehen oder in der Dunkelheit mir zu fallen.“ „Stimmt auch wieder.“

„Was ist das, was ich Ihnen zu verstehen oder in der Dunkelheit mir zu fallen.“ „Stimmt auch wieder.“



Ungarische Bauernfastnacht

In vielen ländlichen Teilen Ungarns finden zur Karnevalszeit große Bauernumzüge statt, bei denen sich die Bauern in zum Teil uralten Festkostümen verkleiden. Unser Bild zeigt eine Gruppe aus dem diesjährigen Fastnachtsumzug in einer südgungarischen Stadt. (Associated-Press).

Paul Simmel

Was wir von ihm nicht wußten

Jedes Kind konnte die Handschrift von Paul Simmel, jeder Mensch wußte, wer „Paul“ war, aber fast keiner kannte Paul Simmel selbst. Er war der populärste und gleichzeitig der unbekannteste Berliner. Wenn sich Paul Simmel zeichnete, gab er seinem Gesicht eine gewisse Pessimisterei, paradoxen und lustigen und übermütigen Augen, im ganzen ein glattrasierter lächelnder Herr mit einem großen Knebel.

Paul Simmels Welt war liebenswürdig und heiter. Seine Figuren waren feil, aber nicht dümmlich. Von anderen Berliner Schriftstellern unterschied ihn eine wichtige Sache. Er hatte keine Bitternis in seinem Witz. Er klagte nicht an, und wo seine Figuren einen Vorwurf ausdrückten, taten sie dies in komischer Sentimentalität.

Paul Simmel, dem wichtigsten Berliner, war es verlagert, ewig in der helleren Welt seiner Gedanken zu leben. Dies wird den nicht verwundern, der das Geheimnis der Simmel-Welt kennt. Sie ist ein Traum und gaukelt Spiel. Zwar sieht es so aus, als sei alles darin sehr real und sehr diesseitig, wer aber genauer hinsieht, der bemerkt, daß alles nur bettere Zäufelung ist.

Als Paul Simmel starb, erfuhr die Leserschaft zum erstenmal mit Ehrfurchung und Ueberraschung, daß dieser Mann

ganz anders gedacht und empfunden haben mußte, als man es sich vorgestellt hatte. Er vermachte den größten Teil seines Vermögens den Kriegsblinden und äußerte als letzten Wunsch, neben seiner Witte auf dem Zoodolmen-Friedhof in Berlin beigesetzt zu werden. Daraus konnte jeder sehen, daß Paul Simmel ein sehr zarter Mensch gewesen war, und daß die Wohlhablichkeit, mit der er so gerne im Leben und auch in seinen Zeichnungen posierte, nicht seine wahre Natur gewesen sein konnte.

Wie viele Künstler ist auch Paul Simmel auf einem Umweg zu seiner Kunst gekommen. Er war der Sohn eines Spandauer Schlossermeisters, eines sehr tätigen und energiegelanten Mannes, der es als selbstverständlich ansah, daß sein Sohn ebenfalls Schlosser werden würde. So konnte Simmel erst nach dem Tode des Vaters den Plan verwirklichen, Zeichner zu werden. Er mußte sich zu diesem Ziel durchschlagen. Es ist merkwürdig und für sein Können sehr charakteristisch, wo er sich seine ersten Erfolge holte. Er erlangte sie in den Anatomischen der Berliner Universität. Zunächst betrieb er bei dem berühmten Berliner Maler Koch, dem „Ferdinand“, an der Berliner Akademie meisteilische und anatomische Studien, wie es jeder werdende Künstler tun sollte. Paul Simmel war ein so tüchtiger Anatomieschüler, daß er den Medizinern bei ihrer Arbeit helfen konnte. Sein erstes Geld verdiente er sich damit, daß er für die Professoren und Studenten Aufschauungsbilder von anatomischen Präparaten zeichnete. Seine Präzision und Sicherheit waren außerordentlich. Auf seinem Weg in den Erfolg wurde Paul Simmel von einer unermesslich scheinenden guten Panne gefördert. Diese gute Panne paarte sich mit einer großen Arbeitskraft.

Es war die Traurigkeit des Mannes, daß seine Arbeitskraft und gute Panne langsam durch allerlei Schicksalsfügungen, Krankheiten und Meinungsänderungen abnahm. Dennoch fand er noch in voller Schaffenskraft, als er, nicht viel älter als 40 Jahre, am 17. März 1903 starb. Er hinterließ uns „Simmels Sammelalbum“. Die schönsten Zeichnungen von Paul Simmel. Verlag Wilhelm, Berlin als bestes Geschenk die hellere bunte Welt seiner Phantasie und seines nochhaft kindlichen Sinnes, die immer wieder jeden besonders wird, der die Fähigkeit hat, wieder zu werden „wie die Kinderlein“.

Walter Knauf.

Geschichten, die das Leben schrieb

Liebesromane von Dollarprinzessinnen

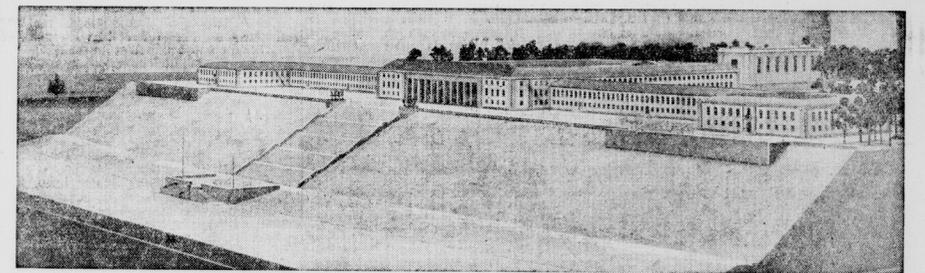
Der Zeitungsträger, der ritterliche Cowboy, der Farmersjohn und der Soldat

Immer wieder hört man von reichen amerikanischen Erbinnen, die es vorziehen, statt in ihrer eigenen Gesellschaftsklasse zu heiraten, Herz und Hand einem jungen Mann aus dem einfachen Volk zu schenken. Eine der romantischsten Geschichten aus dieser Gattung ist Alfred Cecil Durban. Noch vor ein paar Jahren war er ein Junge, der in der Stadt Kent in Ohio Zeitung austrug. Einer der Kläuse, wo er vorzutreten pflegte, war Embrook Manor, wo Miss Vivienne Huntington, eine reiche Erbin, lebte. Jemand etwas an dem hochbegabten lächelnden jungen Mann erregte ihre Aufmerksamkeit, und sie fand sich selbst ungelieblich an der Tür warten, wenn die Stunde für die Zeitung da war. Von freundschaftlichen Guten-Morgen-Grißen ging es zu kleinen Handzettelchen über, von da zu Spaziergängen und Fahrten in Vivienes Auto. Von da war es nicht mehr weit bis zum ersten Kuß, und in kurzer Zeit waren die beiden ein glückliches junges Ehepaar.

Miss Barbara Monell hatte ein Vermögen von 30 Millionen Mark zu erwarten, und ein ganzes Schwarm von Verehrern warb um ihre Gunst, aber keiner dieser eleganten jungen Männer gefiel ihr, sie fühlte sich inmitten des gesellschaftlichen Kreises einsam. Nach einer Krankheit wurde sie zur Erholung nach Colorado Springs geschickt und hier begegnete ihr ein großer und ansehender junger Mann in der romantischen Tracht der Cowboys, bunfarbigen Hemd, breitrandigem Hut, weiten Lederhosen und Neulotter im Gürtel. Kenneth O'Case war in der Tat Cowboy und noch dem fischen, freizeitsiebenden und ritterlichen Charakter, wie man ihn einen Romanhelden nur träumen kann. Ein Roman entwickelte sich denn auch bald, und die Liebe der beiden jungen Leute wie die ungeliebte guten Charaktereigenschaften des Mannes besiegten den Widerstand der Eltern, so daß die Hochzeit bald stattfindend konnte. Der Junge Es droht nur eine Gefahr. „Wenn Ken sich jemals zu einem Gesellschaftler entwickelt, lasse ich mich scheiden“, erklärte Barbara.

Zu den ersten großen Romanen gehörte die junge Mrs. Goula Turzura, eine Verwandte der Vanderbilt. Der Anfang ihres Romans liegt schon eine Weile von Jahren zurück. Als Kind auf dem großen Landgut ihres Vaters pflegte sie mit dem Sohn eines armen Farmers zu spielen, Herbert Wendell Simonson. Als beide erwachsen waren, trennten sich natürlich ihre Wege, aber sie blieben gute Freunde. Von da heiratete einen Mann aus ihrer eigenen Kreise. Aber sie fand an seiner Seite nicht das erhoffte Glück, und nach einiger Zeit wurde die Ehe gelöst. Dann entdeckte sie die Ehe gelöst. Dann entdeckte sie die Ehe gelöst. Dann entdeckte sie die Ehe gelöst.

Die romantisches aller dieser Geschichten ist aber zweifellos die von Mary G. Livingston, der einzigen Tochter eines Millionärs. Ihre Liebe war Alexander Robertson, ein früherer englischer Soldat, der im Kriege schwer verwundet, aber vollkommen geheilt war. Als sie ihn kennenlernte, studierte er an einer Universität und verdiente sich sein Studium durch Arbeit in einer Garage. Marys Vater verbot, sobald er davon hörte, jede Beziehung. Die beiden jungen Leute planten eine Entführung, aber der Plan wurde entdeckt und ihre Anstalten wurden dadurch schlechter als vorher. Später der Briefwechsel hörte auf, und es ist begründet, daß der junge Mann dachte, sein Mädchen hätte ihn verlassen. Als er dann hörte, daß ihr Vater gestorben war, fand er, sie könnte die Beziehung zu ihm wieder aufnehmen, wenn er noch an ihm gelegen sei. Unausgesprochen dachte Mary eigentlich ganz ähnliches, und der Erfolg war beiderseitiges Schwärmen, indem jeder fortfuhr zu lieben, aber fürchtete, der andere täte es nicht. Da geschah es eines Tages, acht Jahre nach ihrer ersten Begegnung, daß sie sich zufällig auf der Straße trafen. Sobald sie einander in die Augen gesehen hatten, bedrückte es seiner langen Wunde mehr, die glückliche Begegnung beehrte die lange Leidenszeit.



Aus der Riesenmodellbau der neuen deutschen Architektur in München

Man sieht hier das Modell von der Adolf-Hitler-Schule, die bei Potsdam errichtet wird.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Susi lernt die Liebe kennen

ROMAN VON HANS HEUER

(27. Fortsetzung)

„So ... du werde Sie gut schlafen!“ sagte sie freundlich. Susi fand verlegen an der Tür.

Walter Greifenbogen lächelte. „Haben Sie nicht noch ein Zimmer für die junge Dame?“ fragte er.

„Dieses denn?“ geackerte die Frau ganz verunndert.

„Ja ... sie ist nämlich nicht gewohnt, mit einem Mann in einem Zimmer zu schlafen!“

Die Frau Wirtin sah von einem zum anderen und wunderte sich noch immer. Sie kannte sich doch aus: Das war ein ganz junges Ehepaar, war vielleicht gerade auf der Hochzeitreise — und wollte ganz Zimmer?

Was die Leute aus der Großstadt für seltsame Gewohnheiten haben!

Susi bekam ihr Zimmer.

Walter brachte ihr den kleinen Handkoffer, den er mit seinem Nachlatz unter den Trümmern hervorgeholt hatte.

„Wenn du dich wieder erholt hast, Susi, könnten wir in die Wirtschaft hinuntergehen und etwas essen! Und ein Schöpsel Most trinken — das tut auf den Schreck!“

„Gut geschlafen, Susi?“ fragte er, sie lächelnd und nicht ohne eine gewisse Herabsetzung, herabsetzenden Bedenken der Mute Kenntnis von seinem Dasein nahm.

„Wie geht es Ihnen noch machen wir uns? Bei dem Wetter können wir doch umgänglich fort.“

„Wir werden eben warten, bis es aufgehört hat!“ tröstete er sie.

„Wie weit ist es denn bis zur nächsten Bahnhofsstation?“

„Eine gute Stunde zu Fuß!“

„Hör der Wagen schon da?“

„Ja, er ist gefahren abend noch gefahrt und ist im Schuppen hinter dem Haupte vorläufig verkauft worden. Wir werden ihn dann zur Bahn transportieren lassen.“

„Und mer soll das bezahlen?“ fragte sie.

„Du vielleicht?“

„Er wollte etwas erwidern, sie hinderte ihn mit einer resoluten Handbewegung daran.“

„Sobald einmal dahin, Walter!“

„Er tat es. Sie stand vor ihm und sah zu ihm herab.“

„Ich hab' mir alles getrunken vorm Einschlafen noch durch den Kopf gehen lassen. Paß auf auf: Wir fahren jetzt beide noch Berlin. Dort werde ich mir eine neue Stellung suchen.“

„Du hast doch schon eine!“

„Interessier dich nicht!“ sagte sie streng.

„Dann kann natürlich nur nicht mehr die Liebe sein, daß ich diese Stellung anträte. Ich werde schon eine andere finden. Das Pauleinzerleben hat nun aufgehört, mein Lieber! Wenn du mich heiraten willst, mußt du arbeiten! Du bist Kaufmann, ein Auto kannst du auch behandeln — das eine oder das andere wird sich für dich ebenfalls schon finden. Ich habe tausend Mark auf der Bank, dafür werden wir uns eine kleine Wohnung einrichten. Wenn wir beide arbeiten, kommen wir schon vorwärts.“

„Interessier dich nicht, daß du so ungeheuer praktisch denken kannst!“

„Du wirst schon noch fröhlich werden, mich zur Frau genommen zu haben!“

„Ich weiß, Karrierefürsorgen sind so weiter!“

„Was ist deine Frau hin, schäme ich mir meine Karrieren selbst! Aber antreibe dich die dich, bei mir wird nicht auf der Landstraße abgemußelt, verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Feldwebel!“

„Und jetzt geh einmal zu, ob wir nicht einen Wagen bekommen, der uns zur Bahn bringt!“

„Ganz ausgefloschen, Susi! Die Paurem lassen bei diesem Wetter ihre Pferde im Stall. Wir müssen schon warten, bis es aufgehört hat!“ meinte Walter Greifenbogen.

Er war aufgebracht, hielt ihre Hände und ließ sie an. „Hörst du mir zu?“

„Das nicht eine große Dummheit, was du da tust?“

„Wie?“

„Du bist nicht da einen reichen Direktor heiraten ...“

„Hör auf, davon will ich nichts mehr hören! Natürlich ist es eine Dummheit, einen so leistungsfähigen Mann wie dich zu heiraten ... aber was soll ich tun? Und außerdem ... ich habe nie einen reichen Mann heiraten wollen. Ein Mann, mit dem ich zusammenarbeiten kann, normalermaßen — das ist viel schöner! (Wald imponiert mir nicht ... wenn einer tüchtig ist, das ist viel mehr wert!)“

„Und wenn du keine Wills mit einem großen Garten und Parkanlagen hast ...“

„... werde ich auch nicht heiraten!“ Sie sah zum Fenster hinaus. „Natürlich war das schon ... in einem großen Garten ...“

„... und einen Chauffeur und eine Dofe und Dauerwellen und schöne Kleider und Theater.“

Sie lächelte.

„Susi, du das alles behalten hast! Aber trübe dich, wir kommen auch zu uns und werden trotzdem glücklich ...“ Er zog sie zu sich heran.

„Man muß sich nur richtig lieb haben, nicht wahr?“

„Sie nicht.“

„... und mit dem zufrieden sein, was man hat!“

„Ich denke, vorwärtsstreben muß man, arbeiten, schaffen ...“

„Natürlich! Mit dem Zufriedensein ist ja nicht gemeint, daß man sich nun auf die faule Bärentau legen kann und abwartet, daß der liebe Gott uns von selbst heiligt!“

Der Tag ging unendlich langsam dahin. Die beiden Mädchen hatten sich zwar viel zu erzählen. Besonders Susi war unerlässlich in Vorbisgängen für die Zukunft, während sich Walter Greifenbogen mehr aus Zufriedenheit

„Gute Abend, als der Regen noch immer nicht nachgelassen hatte, wurde Susi ungeduldig.“

(Fortsetzung folgt.)

Fachprüfungen der Reichsanstalt

Günstiges Prüfungsergebnis in Halle. Die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenverdingung einberufenen 1. und 2. Fachprüfungen...

Burbach und Wintershall

80 Proz. des Burbach-Kapitals bei Wintershall? Was aus informierten Kreisen der reichsweit-feststehenden Werte erhalten wird eine Würdigung...

Gutes Geschäftsjahr der Adlerwerke Kleyer

Bei der Adler-Werke vorm. Seiwert Kleyer AG in Frankfurt a. M. Hand das Geschäftsjahr 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr ein gutes Geschäftsjahr...

Die Sparkassen fördern den Wohnungsbau

Dezentrale Kreditrichtungen für nachstellende Hypotheken. Präsident Dr. Gaeuemeier vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband...

Arbeitseinsatz und Arbeitsverwertung

Präsident Dr. Syrup über die weiteren Möglichkeiten des Arbeitseinsatzes. Die heute mit etwa 30 Millionen Erwerbstätigen zu rechnen und mit einzelstaatlichen Naturkräften...

Weizen und Roggen reichlich angeliefert

Fettgehalt der Milch ist besser, daher vermehrte Butterzeugung. Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt. Vom Vorkriegszeitpunkt ist zu berichten, daß Weizen...

Nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig

Der Reichsforstmeister für die Preisbildung hat im Einvernehmen mit dem Reichsforstmeister für das Forstwirtschaftsamt...

Die deutsche Erdgasgewinnung betrug nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik im Dezember 1937...

Bei der Deutschen Oelkohlwerke A.G. Krefeld, liegt im Geschäftsjahr 1936/37 der Gesamtumsatz um weitere 34 Proz....

König Franz I. eröffnete im Cernbusch zu Kairo den 12. Internationalen Baumwollkongress...

Neue Frane-Schwäche

Straßengez gegen Währungs-Gerichte. Der Bonhomer Devisenmarkt hat gestern wieder im Zeichen unangenehmer Frane-Berichte...

Pferde, Rinder und Schweine

Lebhlache Zuchtwieversteigerung in Naumburg. Der Schweinezuchtverband Sachsen-Anhalt führte in Naumburg die 22. Zuchtwiehe-Versteigerung durch...

Wärmerer Kaufmännischer und Bismarckfabriken von G. Kreisler, Würzburg. Unter Hinweis auf die bereits im August 1937 ergebene Erklärung...

Familiennachrichten. Geboren: Marie Annde geb. Weisler, 61 Jahre; Karl Richter, 54 Jahre; Friedrich Lehmann geb. Schickel, 54 Jahre...

Gold. Altgold kauft Jeweller. TITEL Goldschmelzmeister. Erstküchenschwämme (Juchben 1, 38 Pf. Hemdchen 3 1/2 Pf. Wäsche 1 Pf.)...

Die Anzeige ist das beste Werbemittel. Auswahl über Auswahl. Kinderwagen. neueste Modelle. in der einmischten bis zur Ausführung...

HAPAG-Winter-Reisen. Für die bot und legenden Winterreisen haben wir ein äußerst reichhaltiges Programm an Gesellschaftsreisen und Sonderfahrten...

